

Kritik am Vorgehen bei der Kammgarn-West

Das Schaffhauser Architektur-Forum (Scharf) findet es problematisch, dass bei der Projektentwicklung der Kammgarn zwei getrennte Planungsschienen bestehen: Gemäss den Fachleuten müssten die Planung des Gebäudes und des Hofes gemeinsam angegangen werden.

Daniel Jung

Mit einer Stellungnahme zur Vorlage «Entwicklung Kammgarnareal» hat sich der Vorstand des Schaffhauser Architektur-Fo-
rums (Scharf) letzte Woche an den Schaff-
hauser Stadtrat und die Öffentlichkeit gewan-
det. Im Schreiben kritisieren die Fach-
leute den Prozess zur Projektentwicklung.
Insbesondere sind sie der Meinung, dass
die vorgesehenen zwei separaten Planungs-
schienen für das Gebäude und den Platz
zusammengeführt werden müssten.

Aktuell ist vorgesehen, dass für die Er-
tüchtigung des Kammgarn-Westflügels im
Edelrohbau eine sogenannte Planersub-
mission durchgeführt wird. Für die Platz-
gestaltung und die Planung der Tiefgarage
soll getrennt davon ein Projektwettbewerb
lanziert werden. Diese zwei Prozessschien-
en, heisst es im Schreiben, sollten besser
zusammengeführt werden. «Es braucht
einen übergeordneten Blick», sagt Christian
Wäckerlin, Präsident von Scharf.

Gordischer Knoten zerschlagen

Er betont, dass der Vorstand von Scharf
mit der Stossrichtung der Kammgarn-Ent-
wicklung einverstanden ist. «Wir sind nicht
gegen das Projekt», betont Wäckerlin, «wir
unterstützen es sogar stark.» Ihn über-
zeugt besonders der vorgeschlagene Nut-
zungsmix mit Bibliothek, Gastronomie,
Pädagogischer Hochschule und Unterneh-
men aus der Kreativwirtschaft oder der
Informationsindustrie. «Dank dem Einbe-
zug der Pädagogischen Hochschule konnte
ein gordischer Knoten zerschlagen werden»,
sagt er. Er fände es aber ideal, wenn ein
Projektwettbewerb für das ganze Areal
durchgeführt würde. Daran sollten Teams
mit Architekten, Landschaftsarchitekten
und Ingenieuren teilnehmen, um die
Kammgarn möglichst gut mit den anlie-
genden Arealen zu vernetzen.

«Wieso prüft der Stadtrat nicht qualitäts-
volle Lösungen für die Erschliessung und
Erdgeschossanbindung an den Hof zu-
sammen mit dem Parkhaus und der Platz-
gestaltung, zusammenhängend in einem
Projektwettbewerb?», heisst es im Schrei-
ben von Scharf. Dabei geht es etwa um die
Verbindungen zum Klostergeviert, zum
Museumsquartier und zum Rheinufer.
Wichtig sei auch, die Verkehrsführung und
Erschliessung des neuen Parkhauses mög-
lichst gut zu planen.

Bereits seit längerem wird unter Fach-
leuten über den geplanten Durchbruch von
der Baumgartenstrasse in den Kammgarn-



Für die Entwicklung des Kammgarnareals beantragt der Stadtrat einen Rahmenkredit von 31,2 Millionen Franken. Der Westflügel (links) soll auf den Stand eines Grundausbaus saniert werden, im Hof ist eine Tiefgarage geplant, darüber soll der Platz neu gestaltet werden.

BILD STADT SCHAFFHAUSEN

hof diskutiert. Dieser könnte entweder
rechtwinklig oder diagonal durch das
Gebäude erfolgen. «Wer entscheidet diese
Frage?», fragt Wäckerlin. Dabei sei es wich-
tig, dass dieses Thema nicht isoliert, son-
dern im Zusammenhang mit anderen Fra-
gen der Erschliessung und Anlieferung
geklärt werde.

Wäckerlin könnte sich vorstellen, dass
die Stadtplanung eine Koordinationsfunk-
tion übernehmen würde. Die Leitung des
Projekts liege aber beim Hochbauamt. «Und
auf dem Hochbauamt werden die Projekte
immer häppchenweise entwickelt», kri-
tisiert Wäckerlin. Das Hochbauamt sei stark
darin, die Kosten eines Projekts akribisch
unter Kontrolle zu halten. «Das ist auch
wichtig», sagt Wäckerlin. Jedoch stelle sich
hier die Frage: «Wer plant die Planung?»

Bernath: Aufteilung sinnvoll

Gemäss Baureferentin Katrin Bernath ist
die Aufteilung auf zwei aufeinander abge-
stimmte Planungsschienen aber durchaus
sinnvoll. «Es gibt völlig unterschiedliche
Anforderungen bezüglich Aufgaben und
Planerteams.» Beim Westflügel gehe es um
einen Umbau im Bestand. Der Gestaltungs-

spielraum sei mittelgross. Deshalb suche
man hier mit einer Planersubmission die
geeignetsten Architekten, Innenarchitek-
ten und Haustechnik-Planer, um dann ge-
meinsam das Projekt zu entwickeln. Dabei
würden selbstverständlich die Anforderun-
gen der Nutzer, der Denkmalpflege und des
Brandschutzes berücksichtigt.

Beim Kammgarn-Hof sei hingegen ein
Wettbewerb angemessen. «Der Gestaltungs-
spielraum ist höher», sagt Bernath. Hier
werde das beste Projekt gesucht. Aufgrund
der Abhängigkeiten wurde die Gestaltung
des Platzes mit der Planung der Tiefgarage
kombiniert. Für dieses Projekt sind Land-
schaftsarchitekten und Bauingenieure ge-
fragt.

Abhängigkeiten identifizierbar

Im Schreiben verweist Scharf auf Emp-
fehlungen der Koordinationskonferenz der
Bau- und Liegenschaftsorgane der öffent-
lichen Bauherren und fragt, wieso sich der
Stadtrat nicht an deren Empfehlungen
orientiere. Gemäss Bernath entspricht das
von der Stadt anvisierte Vorgehen jedoch
genau den Empfehlungen dieser wichtigen
Stelle. Die Baureferentin bestreitet nicht,

dass es zwischen der Sanierung des Gebäu-
des und der Gestaltung von Hofes und Tief-
garage Abhängigkeiten gebe. Diese seien
aber identifizierbar. «Als Grundlage für
den Wettbewerb gibt es ein Wettbewerbs-
programm.» Analog würden auch beim
Planerwahlverfahren die Rahmenbedin-
gungen im Leistungsbeschrieb festgehalten.
«Wir sind überzeugt, dass man die Schnitt-
stellen gut handhaben kann», sagt Bernath,
«wir haben uns das gut überlegt.» Es sei
durchaus üblich und erwünscht, dass Pla-
ner über den eigentlichen Planungsperi-
meter hinaus blicken.

Noch ist nicht klar, wie der Durchstich
in den Hof erfolgen soll. Die Lösung dieser
Frage wird zu den Aufgaben der Planer
des Westflügels gehören. Klar ist bereits,
dass die Nachbarschaft in den Prozess ein-
bezogen werden soll. Eng ist die Zusam-
menarbeit mit der IWC als Miteigentüme-
rin des Platzes. Auch bei den bestehenden
Nutzern der Kammgarn-Nord würden An-
forderungen abgeholt, die dann ins Wett-
bewerbsprogramm für den Platz einflies-
sen. Der Stadtrat will sich mit einer aus-
führlichen Antwort noch direkt an Scharf
wenden.

**«Wir sind über-
zeugt, dass man
die Schnittstellen
gut handhaben
kann.»**

Katrin Bernath
Baureferentin
Stadt Schaffhausen